

**Bischof Dr. Markus Dröge**  
**Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz**

**Wort des Bischofs für Radio 88,8**  
**Samstag, 25. August 2018**  
**„Ode an die Freiheit“ – Zum 100. Geburtstag Leonard Bernsteins**

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

am 25. August 1918 – heute vor genau 100 Jahren – wurde Leonard Bernstein geboren. Wenn ich an ihn denke, habe ich sofort das Musical „West Side Story“ in den Ohren und vor Augen: Bernstein verlegt darin kurzerhand die Handlung von Shakespeares „Romeo und Julia“ ins New York der 50er Jahre: eine Liebe, die durch die Rivalität zweier Jugendbanden tödlich endet. Leonard Bernstein verstand es, das Leichte und Unterhaltende mit klassischer Musik zu verbinden. Von ihm stammt der Satz: *„Die Musik ist der tiefste Ausdruck von Humanität, den es in der Welt gibt ... - ein Menschenrecht – alles ist mit Musik verbunden.“* Musik, Menschlichkeit und Freiheitsbewusstsein – das gehörte für Bernstein zusammen.

Der Fall der Berliner Mauer im November 1989 hat ihn darum besonders tief berührt. So dirigierte er wenige Wochen später zuerst in der Philharmonie in West-Berlin und dann am ersten Weihnachtstag 1989 im Schauspielhaus am Gendarmenmarkt im Ostteil der Stadt Beethovens berühmte Neunte Symphonie nach einem Gedicht von Friedrich Schiller: „Freude schöner Götterfunken.“ Die Melodie hat man sofort im Ohr! Für diesen besonderen Anlass damals hatte sich Bernstein die künstlerische Freiheit genommen, Friedrich Schiller umzudichten: aus dessen „Ode an die Freude“ machte er kurzentschlossen eine „Ode an die Freiheit.“ Beethoven wäre einverstanden gewesen, verteidigte er sich später gegen Kritik. Dieses Glück des Mauerfalls, das Ende der deutschen Teilung hat damals die Welt bewegt. Menschen hatten ihre Freiheit errungen. Sie ist bis heute nicht selbstverständlich.

Von Martin Luther stammt der berühmte Freiheitssatz: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemanden untertan. Und ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“ Freiheit bedeutet auch die Freiheit des anderen. Die Freiheit des Denkens und des Glaubens dient der Verantwortung für unsere Mitmenschen und für unsere Umwelt. Aus diesem Freiheitsverständnis haben sich christliche Gemeinden damals für die friedliche Revolution eingesetzt. Für die politische Freiheit zu streiten und dabei sensibel zu bleiben füreinander - davon lebt unsere Demokratie bis heute.

Heute wäre Leonard Bernstein 100 Jahre alt geworden, ein großartiger Komponist und Dirigent, für den Musik die Sprache der Freiheit war. Eine Sprache, die uns Menschen verbindet, so verschieden wir auch sind. In Schillers „Ode an die Freude“ heißt es: „Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein, .... der stimm` in unsern Jubel ein!“ – Möge uns das oft gelingen in unserem Leben: einander Freund zu sein.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag!